

Laibacher Zeitung.

N^o. 273.

Mittwoch am 30. November

1853.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 30 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Zustellung in's Haus und halbjährig 30 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post porto-frei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbjährig 7 fl. 30 kr. — Insetionsgebühren für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, für einmalige Einschaltung 3 kr., für zweimalige 4 kr., für dreimalige 5 kr. G. M. Inierate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. für 3 Mal, 50 kr. für 2 Mal und 40 kr. für 1 Mal einzuschalten. Zu diesen Gebühren ist nach dem „provisorischen Gesetze vom 6. November 1850 für Insetionsblätter“ noch 10 kr. für eine jedwermalige Einschaltung hinzu zu rechnen.

Ämtlicher Theil.

Se. k. k. apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 21. d. M. dem Administrator der Betriebsdirection der nördlichen Staats-Eisenbahn, Johann Fischer, zum Sectionsrathe im Ministerium für Handel, Gewerbe und öffentliche Bauten zu ernennen geruht.

Se. k. k. apostolische Majestät haben dem Hauptmann des Infanterie-Regimentes Erzherzog Sigismund Nr. 45, in Verwendung bei der k. k. Gesandtschaft in Dresden, Franz Grafen v. Coudenhove, die Kämmererwürde allergnädigst zu verleihen geruht.

Die bei dem k. k. Finanzministerium in Erledigung gekommene Registratur-Directorsstelle ist dem bisherigen Registratur-Directors-Adjuncten dieses Ministeriums, Ferdinand Castaldo, verliehen worden.

Die unter dem Patronate des krainischen Religionsfondes stehende, und durch das Ableben des Localcaplans Georg Plemel erledigte Localcaplanei Caplana ist dem Pfarcooperator zu Preker, Joseph Lauritsch, verliehen worden.

Laibach, am 24. October 1853.

Die durch das Ableben des Localcaplans Johann Abel erledigte, und unter dem Patronate des krain. Religionsfondes stehende Localcaplanei zu Rudnik, ist dem bisherigen Localcaplane in Ranker, Valentin Raunikar, verliehen worden.

Laibach, am 25. November 1853.

Veränderungen in der k. k. Armee.

Beförderungen.

Im Infanterie-Regimente Graf Leiningen Nr. 21: der Oberstlieutenant Friedrich v. Brandenstein zum Oberst-Regiments-Commandanten, der Major Adalbert Wirth zum Oberstlieutenant und der Hauptmann Wilhelm Tazauer des Infanterie-Regiments Ritter v. Roszbach Nr. 40, zum Major; im 2. Banal-11. Gränz-Infanterie-Regimente: der Oberstlieutenant Nicolaus Mirkovic zum Oberst-Regiments-Commandanten, der Major Eugen v. Lazic zum Oberstlieutenant und der Major Mathias Secic des Gradiscaner 8. Gränz-Infanterie-Regiments, zum Major.

Ferner zu Majoren: im Infanterie-Regimente Freiherr Turzsky Nr. 62; der Hauptmann Victor Graf Leiningen vom Infanterie-Regimente Fürst Carl Schwarzenberg Nr. 19;

im Infanterie-Regimente Woche Nr. 25: der Hauptmann Johann Schmitz des Infanterie-Regiments Graf Leiningen Nr. 21;

im Infanterie-Regimente Ritter v. Roszbach Nr. 40: der Hauptmann Heinrich Jacob v. Hermineuthal des Infanterie-Regiments Woche Nr. 25;

im Husaren-Regimente Fürst Reuß Nr. 7: die Rittmeister: Edmund Graf Belcredi desselben Regiments, und Gustav Dtinger des 5ten Husaren-Regiments Graf Radetzky, letzterer mit der Bestimmung zum Truppendienste beim Regimente einzurücken: endlich

der Hauptmann Wilhelm Herzog von Würtemberg des Infanterie-Regiments Erzherzog Sigismund Nr. 45, zum überzähligen Major mit der

Einteilung in das Infanterie-Regiment Graf Leiningen Nr. 21.

Pensionirungen.

Der Major Carl Gerbert v. Hornau des Infanterie-Regiments Woche Nr. 25, und der Hauptmann Adolph Ritter v. Hennuy des Infanterie-Regiments Großfürst Constantin Nr. 18, letzterer mit dem Majors-Charakter ad honores.

Nichtamtlicher Theil.

Orientalische Angelegenheiten.

Kronstadt, 22. November. Die „Kronst. Ztg.“ schreibt: Durch Privargelegenheit haben wir soeben Nachrichten aus Bukarest bis zum 20. Nov. Früh erhalten. Die Hauptstadt erfreute sich fortwährend der besten Ruhe. Vom Kriegsschauplatz waren keine Nachrichten eingelaufen, und in den letzten Tagen hat man in Bukarest auch keinen Kanonen donner vernommen. Auf Befehl des russischen Generals en chef war aller Verkehr mit jenen Orten, wo die russischen Truppen aufgestellt sind, gesperrt. Die Bewohner einer jeden Stadt, eines jeden Ortes jenseits Bukarest und an der Donau sind auf sich selbst beschränkt. Niemand durfte die russischen Linien passiren. — Gegen die Karpaten ist der Verkehr ungehindert. Die Bevölkerung der Hauptstadt lebte in der größten Spannung, was die nächste Zeit bringen wird. Aus dem türkischen Lager waren gar keine Nachrichten gekommen, und man wußte am 19. Abends nicht, ob außer Kalafat noch an irgend einem Punkte des linken Donauufers die Türken Stellung genommen. Bukarest wird dem Vernehmen nach nächster Tage eine bedeutende russische Einquartirung erhalten.

Oesterreich.

Wien, 27. November. Die „Austria“ bestätigt nun die in der „Triester Ztg.“ ausgesprochene Vermuthung, daß von Neujahr an alle Zölle entweder in Silber oder in Papier mit Zuschlag des Aufgeldes sollen bezahlt werden, indem sie sagt:

„Die im neuen, mit 1. Januar in Geltung tretenden Tarif angegebenen Zollsätze sind, wie bisher, in der gesetzlichen Reichswährung — gegenwärtig der Conventions-Gulden nach dem Fuße von 20 fl. auf die böhmische Mark, der im lombardisch-venetianischen Königreiche 3 Lire austriache gilt — ausgedrückt. Die hiernach entfallenden Zölle sind dann im lombardisch-venetianischen Königreiche, wo die Silberwährung besteht, wie bisher in klingender Münze zu entrichten; in den übrigen Theilen des österreichischen Zollgebietes wird zwar auch das cursirende Papiergeld als Zahlung angenommen, jedoch nur nach seinem Curswerte, welcher auf Grund des durchschnittlichen Wiener Wechselcurses auf Augsburg von Monat zu Monat bestimmt und öffentlich bekannt gemacht, sowie bei den Aemtern ersichtlich gemacht werden wird.“

Das genannte Blatt bemerkt ferner:

„Bekanntlich ergriff man bei Einführung des bestehenden Tarifs als Auskunftsmittel, daß man, vorzüglich um die an sich richtig bemessenen Schutz-zölle durch die Zahlung in entwerthetem Papier nicht in ihrer Wirksamkeit wesentlich beeinträchtigen zu

lassen, für das erste Jahr der neuen Tarifperiode einen erheblichen allgemeinen Zuschlag zu den im Tarife festgesetzten Zollsätzen fügte. Eine Verlängerung dieses Zuschlages über das erste Jahr hinaus schien um so weniger nöthig, als der durch den Tarif gewährte Schutz sich im Allgemeinen als vollkommen ausreichend erwies, und als die Herstellung der Valuta die erfreulichsten regelmäßigen Fortschritte machte, die wahrscheinlich auch schon jetzt einem ganz normalen Zustande unserer Geldverhältnisse sehr nahe geführt hätten, wenn nicht unerwartete äußere Verwicklungen störend dazwischen getreten wären und den Genesungsfortschritt unterbrochen hätten. Andererseits liegt im Wesen des Schutzzoll-Systems, daß es den für nöthig befundenen Schutz auch ständig durch eine Reihe von Jahren, besonders aber ohne alles zufällige Schwanken in seiner Höhe gewähren soll; nur so kann der eigentliche Zweck des Schutzzolls zur Ermunterung und Ausbildung der Productivkräfte sicher erreicht werden. Es gibt nun aber keinen andern Weg, die Beständigkeit des Schutzes und damit dessen volle Wirksamkeit für die nächste Periode unverfehrt zu erhalten, als indem die Entrichtung der Gränzzölle in Silber oder in Papier nach dessen Curswert festgesetzt wird.“

„Diese Rücksicht auf die vaterländische Industrie war gegenwärtig um so mehr geboten, als von Neujahr an der Handelsvertrag mit dem Zollverein ins Leben tritt, und die dortige Industrie der österreichischen eine sehr erleichterte und in vielen Zweigen auch zweifellos sehr wirksame Concurrnz machen wird. Die Entrichtung der Zwischenzölle nominal in Papier würde bei dem jetzigen Stande des Silberagio's diese vereinsländische Mitwerbung noch erheblich begünstigen, während nun durch die neue Anordnung die Zwischenzölle sich gleichsam um den Verlauf des Agio's erhöhen werden. Hierin liegt mithin offenbar sowohl dem Zollverein als dem allgemeinen Ausland gegenüber eine Begünstigung der heimischen Industrie, welche derselben den Uebergang in die neuen Vertragszustände nicht unwesentlich erleichtern dürfte.“

* Wien, 27. November. Aus Anlaß der Regulirung der Zollämter langs der Gränze gegen die Zollvereinsstaaten werden die Nebenzollämter 2. Classe: Warnstein, Pyrawang, Kästen, Schildorf und Moyersgrün im Egerer Cameralbezirke, dann die Colletirungsstation Junleichen im Lande ob der Enns, sowie das Nebenzollamt 2. Classe zu Sirzenheim im Herzogthume Salzburg, vom 1. Jänner 1854 angefangen, aufgehoben werden.

* Se. k. k. apost. Majestät haben mit allerh. Entschliessung die Annahme der von dem nunmehrigen Sectionsrathe im Ministerium für Cultus und Unterricht, L. Ritter v. Heusser, für das k. k. botanische Cabinet bestimmten Herbarien (Pflanzen aus Neapel, Sicilien, Großbritannien und Neuholland) zu gestatten und zu befehlen geruht, Obgenanntem für diese Gabe das allerhöchste Wohlgefallen auszudrücken.

* Im Verlage der k. k. Schulbücherverfleiß-administracium ist eine von Dr. G. B. Volza redigirte Schulausgabe von Ariosto's „Orlando Furioso“ erschienen, welche das k. k. Unterrichtsministerium den Gymnasialschülern der oberen Classen empfohlen hat.

* Die fünfte Auflage des im Verlage von G. Gerold et Sohn erschienenen Leitfadens der Geographie ist vom Unterrichtsministerium für die 1. Classe

der Untergymnasien und Unterrealschulen für zulässig erklärt.

Wien, 27. November. Se. k. k. apostolische Majestät haben ein Exemplar der von dem Dr. Hermann Meynert verfaßten „Geschichte der Ereignisse in der österreichischen Monarchie während der Jahre 1848 und 1849“ allergnädigst anzunehmen und dem Verfasser eine goldene Medaille durch das k. k. Oberst-Kämmereramt zustellen zu lassen geruht.

— Se. k. k. apost. Majestät haben dem Oberst-Kämmereramt Herrmann Kranz zu Wien, als Erinnerung an den glücklichen Schuß bei dem Festschießen am 19. März d. J., ein Scheibrohr und der Schützen-Gemeinde zu Wien als Preis bei einem künftigen Beschießen einen silbernen Becher zum Geschenke zu bestimmen geruht.

— In Folge des Erlasses des Handelsministeriums vom 16. October d. J. hat die Direction der a. p. Kaiser Ferdinands-Nordbahn unterm 26. October d. J. ebenfalls bewilligt, daß auch auf der genannten Bahn die Kunstwerke und Industrieerzeugnisse, welche für die Kunst- und Industrieausstellung zu Paris im Jahre 1855 bestimmt sind, gebührenfrei transportirt werden, wenn die Expositionsgegenstände von den Handels- und Gewerbekammern als solche bezeichnet sind.

— Das Finanzministerium hat die hiesige Finanz-Landesdirection ermächtigt, absolvirte Rechtsbörner, welche mit den vorschriftsmäßigen Erfordernissen versehen sind, als Conceptscandidaten für den Dienst der k. k. serbisch-banater Finanz-Landesdirection aufzunehmen, im Falle der Eignung zu beedigen, und gegen Verabfolgung eines Reisepauschals von 100 fl. nach Temesvar zu senden.

— Für die Verleihung der auf Befehl Sr. M. des Kaisers gegründeten 10 Stipendien zur Heranbildung von Lehrern für Gymnasien mit deutscher und italienischer Unterrichtsprache, sind folgende Bedingungen durch das Unterrichtsministerium vorgezeichnet worden! Die Dauer des Stipendiums ist 3 Jahre. Der Stipendist ist verpflichtet, die seiner Ausbildung dienlichen Vorlesungen an der Wiener Universität zu hören, und die Vorträge über deutsche und italienische Literatur fleißig zu benutzen. Bei Nichterhaltung dieser Bedingungen kann das Stipendium zurückgenommen werden. Der Stipendist hat überdies einen Revers mit der Erklärung auszustellen, daß er sich verpflichte, seiner Zeit jede ihm an einem k. k. Gymnasium übertragene Lehrerstelle anzunehmen, und sie wenigstens durch 6 Jahre zu versehen, im Falle der Nichterfüllung dieser mit der Stipendiumsverleihung verbundenen Verpflichtungen aber das bezogene Stipendium dem Aerar zurück zu erstatten. Diejenigen, welche um ein solches Stipendium zu concurriren gedenken, haben ihre an das Unterrichtsministerium stylisirten Gesuche bei der Statthalterei von Mähren bis längstens 20. Dec. 1853 zu überreichen.

— Mehrere Blätter berichteten über Abänderungen in der Adjustirung und Bewaffnung der k. k. Cavallerie, so daß man glauben könnte, es handle sich um eine Maßregel, die eine namhafte Vermehrung der Militärauslagen zur Folge haben dürfte. Die „Desterr. Corr.“ ist in der Lage, zu erklären, daß nur unbedeutende Adjustirungsänderungen beabsichtigt werden, deren Ausführung überdies nur allmählig stattfinden soll und erst nach Jahren gänzlich bewerkstelligt sein, mithin die angeordneten Ersparungen im Militärhaushalte nicht beeinträchtigen wird.

— Dem Vernehmen nach werden in Folge der politischen Organisation die Statthaltereien noch in diesem Jahre in ihrer Neugestaltung in Wirksamkeit treten. In Betreff der Kreis- und Bezirksämter dürfte der Beginn der Wirksamkeit im ersten Quartale 1854 erfolgen.

— Im Wege des k. k. Generalconsulats sind Seitens Oesterreichs mit Hrn. Rochas in Paris, dem Erfinder der Silicalisation (weiche Sandsteine zu härten), Unterhandlungen angeknüpft worden, um auch in Oesterreich mit dieser sehr nützlichen Erfindung Versuche machen zu können.

— Die Handelskammern sind aufgefordert worden, in Betreff der in Ungarn zu errichtenden Simentirungsanstalten Gutachten abzugeben.

— Wie sehr sich der Verbrauch von Cigarren

in Oesterreich gehoben hat, geht zum Theile aus den statistischen Tabellen hervor. Im Jahre 1841 wurden 28 Millionen Cigarren erzeugt, während diese Ziffer in diesem Augenblicke auf mehr als 800 Millionen gewachsen ist. Dabei sind die im Auslande erzeugten und vom Auslande bezogenen Cigarren nicht mit gerechnet.

— Von dem Entos der Kupferstichsammlung der k. k. Hofbibliothek in Wien, Hrn. J. Ritter v. Bartsch, ist so eben ein Werk über diese Sammlung erschienen, welches eine Beschreibung der merkwürdigsten Blätter aus der mehr als 300.000 Stücke und 875 Bände umfassenden Kupferstichsammlung der k. k. Hofbibliothek enthält.

— In Oberösterreich schreitet die Erbauung von Schulhäusern in sehr erfreulicher Weise vorwärts. Schon stehen die Schulhäuser zu Tragwein, Schwertberg und Nied bei Marchausen vollkommen vollendet da, deren Bau erst im Verlaufe dieses Sommers angefangen wurde. Der Unterricht hat in jedem bereits begonnen. Außerdem sind die in der Ausführung begriffenen Schulgebäude zu Marchausen und Gutau bereits unter Dach gebracht, und werden im Frühjahr vollendet werden.

— Die zweite für die Semmeringer Eisenbahnstrecke bestimmte neuartige Maschine ist gestern Abends mit dem Oderberger Lastzuge hierher gebracht worden. Dieselbe ist eben so construirt, wie die Maschine „Capellen.“

— Frau Gräfin Sidonia Brunswick von Korpompa hat zur Vergrößerung der Schule im Marktflecken Martouvasar ein geräumiges Haus am Marktplatz der Gemeinde geschenkt.

— Aus Venedig, 25. November, wird der „Tr. Ztg.“ geschrieben: Die übertriebene Besorgniß, als ob heuer der misrathenen Ernte wegen, die Hungersnoth auf der ganzen Halbinsel unvermeidlich wäre, rief in der häuslichen Wirtschaft der meisten possidente die strengste Sparsamkeit hervor. So z. B. wird nun in vielen Familien den Diensthöfen der Wein versagt, und die Anzahl der Letzteren immer mehr beschränkt. Dessenungeachtet lassen sich bis jetzt die Folgen der ausgebliebenen Theuerung im gewöhnlichen Tagesleben der Stadtbevölkerung nicht leicht wahrnehmen. Im Gegentheil sind hier die Schauspielhäuser fast immer gefüllt; das Geflügel wurde noch nie zu so billigen Preisen verabfolgt, wozu der Umstand, daß die Fütterung auf dem Lande zu theuer ist, nicht wenig beiträgt; in keinem Jahre endlich wurde so viel Geld auf ausländische Getränke ausgegeben, als heuer.

Unser Hafen ist mit Getreide wie überschwemmt; wo man hinblickt, sieht man nur mit Korn und Weizen geladene Barken, die diesen vom Finanzministerium auf weitere 3 Monate durch Befreiung vom Ausfuhrzoll begünstigten, und zugleich des großen Vorrathes wegen im Preise immer mehr stakenden Artikel von den kaum eingelaufenen Schiffen in die Magazine der Speculanten führen. Mehrere Kaufleute, die erst vor wenigen Wochen auf der hiesigen Börse zu hochgetriebenen Preisen Ankäufe machten, beklagen nun den bevorstehenden Verlust.

— In Mantua ist am 15. durch Fürsorge der Municipalcongregation mit Erlaubniß der k. k. lombardischen Statthalterei ein Institut für weibliche Taubstumme eröffnet worden.

— Wie man der „F. P. Z.“ aus Pesth schreibt, wird vom nächsten Schuljahr an die Unterrichtsprache auf allen Staatsgymnasien in Ungarn die deutsche sein. Die Verordnung sei bereits ausgefertigt und werde seinerzeit veröffentlicht werden.

— Bekanntlich wurde in letzter Zeit sehr viel Vorstewieh von Ungarn nach Hamburg exportirt. Wie man erfährt, sind für das nächste Jahr bedeutende Bestellungen gemacht worden.

— Die in mehreren Gegenden Siebenbürgens vorgekommenen Waldbrände sind, neuesten Berichten zu Folge, durch die vereinten Bemühungen der politischen Behörden und der öffentlichen Sicherheitsorgane unterdrückt worden. Uebrigens ist dort seit dem 12. d. M. nasse Witterung eingetreten, und auch dadurch dem weiteren Umsichgreifen der Brände Einhalt geschehen. Als Entstehungsursache ist in den meisten Fällen Vernachlässigung der im Walde an-

gemachten Feuer erhoben worden, ein Theil der Brände ist durch Zufall entstanden, nirgends aber hat nach den Ergebnissen der ämlichen Nachforschungen eine verbrecherische Absicht obgewaltet. Zur Verhütung ähnlicher Vorkommnisse ist übrigens von Seite des Civil- und Militär-Gouvernements in Siebenbürgen an sämtliche politische Behörden eine eigene, ausführliche Instructionen enthaltende Verordnung ergangen.

— Nach einer Correspondenz aus Albanien beabsichtigt Frankreich in den wichtigeren Plätzen Albanien, der Herzegowina und Bosniens Consularämter zu errichten. Herr Bourée bereiset diese Länder im Auftrage seiner Regierung, um die Stationsplätze für die neuen Consulate zu ermitteln.

— Das Studium der slavischen Sprachen, das in der neueren Zeit in Preußen bedeutend an Umfang gewonnen, hat sich auch auf einen besonderen Zweig derselben, das Litthau'sche gewendet. Vor Kurzem ist in Berlin eine Sammlung der „Litthau'schen Volkslieder, criticisch bearbeitet und metrisch übersezt“ von Hrn. G. H. T. Nesselmann erschienen, welche 410 Lieder im Litthau'schen Original mit deutscher metrischer Uebersetzung enthält. Was den Charakter derselben betrifft, so sagt Hr. N. in dem Vorwort, daß sie eine schlichte Einfachheit in Form und Inhalt bezeichnen, der aber eine Zartheit und Innigkeit der Empfindung nicht abgehe, und worin sie mit anderen nordischen Volksliedern, z. B. den finnischen und russischen, große Verwandtschaft haben. Die Melodien, welche der Sammlung beigegeben, sind sehr einfach und aus den früheren Sammlungen entnommen, werden aber in ihrer einfachen Naivetät den Freund der nordischen Muse sehr ansprechen.

Temesvar, 22. Nov. Fürst Milosch Obrenovitch kam auf der Durchreise nach seinen Gütern in der Walachei Samstag hier an und setzte gestern seine Reise fort.

Deutschland.

Von der bairischen Gränze, 20. November.

(S. M.) Aus verbürgter Quelle kommt mir die Mittheilung zu, daß die Regierung von Schwaben und Neuburg den Gustav Adolph-Verein, resp. den in diesem Regierungsbezirk bestehenden Zweigverein desselben, für einen politischen erklärt, dieser jedoch hingegen Protest erhoben hat. Es sind in Folge dessen zwischen dem Herrn Regierungspräsidenten von Welden und einem Theil des Ministeriums erhebliche Differenzen ausgebrochen.

Altenburg, 22. November. Dem am gestrigen Tage zusammengetretenen Landtage des Herzogthums ist unter Andern auch der Entwurf einer neuen Strafprozeß-Ordnung zur Verachtung und Beschlußfassung vorgelegt worden. Bekanntlich sind von dem herzoglich altenburg'schen Ständen schon zwei Strafprozeß-Ordnungen beraten worden. Der zuletzt berathene bezweckte Mündlichkeit, Oeffentlichkeit und Staatsanwaltschaft, sowie das Institut der Geschwornen für schwere Verbrechen aller Gattung, während gegenwärtig die gedachten Institute gesetzlich nur für politische und Preßverbrechen bestehen. Der neue Entwurf der Strafprozeß-Ordnung nimmt aber, unter Beibehaltung der Oeffentlichkeit, Mündlichkeit und Staatsanwaltschaft, wie der königl. sächsischen Entwurf, von dem Institute der Geschwornen in so fern Umgang, als der von Letztern zu fallende Wahrspruch an rechtsgelehrte Richter unter Entbindung von dem künstlichen Beweise übertragen wird.

Frankreich.

Paris, 21. November. Die Börse ist voll Zuversicht und erwartet vorläufig eine Einstellung der Feindseligkeiten. Der Winter wird die weiteren Operationen hemmen und der Diplomatie Zeit lassen sich in's Mittel zu legen. Jedenfalls ist eine Aussicht auf Ruhe während fünf Monaten vorhanden, und dieß ist für die Speculation schon sehr viel. Diese Reflexionen, sowie die Meldung der Anwesenheit des Hrn. v. Risseff in Fontainebleau machten die Fonds steigen.

Aus Dijon wird über die Entdeckung einer geheimen Gesellschaft, die sich in den Grotten von Alesnieres versammelte, geschrieben, daß die Mits-

Feuilleton. Bücherschau.

IV.

Koledarčik slovenski za navadno leto 1854. Na svillo dal Dr. Janez Bleiweis. — V Ljubljani, tatisnil Jožef Blaznik. —

Es liegt uns der dritte Jahrgang dieses slovenischen Almanachs vor, und mit Vergnügen sehen wir eine größere Betheiligung der slovenischen Schriftsteller an diesem schönen, hoffnungsreichen Unternehmen, welches zweifelsohne wachsen und blühen wird, wie alle vom Dr. Bleiweis auf dem Felde nationaler Literatur angebahnten Unternehmungen. Zwei Punkte aber sind es vorzüglich, die uns bei Durchsicht des Koledarčik zu wahrer Befriedigung gereichten, erstlich: die ruhige Fortbewegung auf dem reinwissenschaftlichen und schöngestirnten Boden, ohne Nationalitätskram, ohne Deutschfeindlichkeit, nur die heimatliche Sprache und Literatur pflegend und behebend, weil sie die Grundlage ist für die weitere Volksbildung, — und zweitens: daß statt der haltlosen Weiterprophezeiungen im Kalendertheil etwas Werthvolleres aufgenommen worden ist — welchen Wunsch wir bei Besprechung des Koledarčik pro 1853 ausgesprochen haben, — nämlich, soviel es der Raum zuließ, kleine Notizen aus der heimathlichen Geschichte, von denen wir einen beachtenswerthen Vorrath im „Illyrischen Blatte“ vom Jahre 1821 finden.

Uebergend zum Inhalte insbesondere finden wir im ersten Theile die gewöhnlichen Kalender-Attribute; der zweite Theil aber fesselt unsere besondere Beachtung. Zuerst begegnen wir einer Biographie des slovenischen Meistersingers „Valentin Vodnik“ von Dežman, welche sich vorzugsweise die poetische Entfaltung und Wirksamkeit Vodnik's, dessen Beziehungen zum krainischen Mäcenat Sigmund Frb. Zois, und den großen Einfluß des Letzteren auf den Ersten zur Aufgabe stellte. Vermiffen wir auch darin einige Details, als: Vodnik's Verhältniß zu P. Marcel Vodnik, zu Linhart, und insbesondere über seine Thätigkeit wegen Herausgabe des „deutsch-slovenisch-slovenischen Wörterbuches“, an welchem Vodnik fast dreißig Jahre arbeitete, und deshalb die umfassendsten Studien, namentlich der russischen Linguistik machte, die aber in vorliegender Biographie nur mehr im Allgemeinen berührt wird; so können wir dieser übrigens ausgezeichneten Arbeit Dežman's unsere vollste Anerkennung doch nicht versagen, da sie auf Grundlage der im st. Museum vorfindlichen Daten von gründlichem Quellenstudium, scharfer Kritik, und geistreicher Auffassung des Lebensbildes von seiner poetischen Seite zeigt, und sich in fließendem, eleganten Style leicht bewegt. Das der Biographie beigegebene Porträt muß als ein gelungenes bezeichnet werden. — Navratil lieferte die Biographie des gegenwärtigen Rector Magnificus der Wiener-Universität, Dr. Franz Miklosič. Ich bin der Ansicht, daß bei Biographien die Jugend der darzustellenden Persönlichkeit, die Hemmnisse oder Begünstigungen in der Ausbildungs-Periode, die genaue Auseinandersetzung des Entwicklungsganges, bis sich das Talent Bahn und Anerkennung gebrochen, wesentliche Berücksichtigung finden sollen, und daß eine Aufzählung der bekleideten Würden und geschriebenen Werke nicht hinreicht, um sich ein klares Bild des inneren und äußern Lebens dessen zu vergegenwärtigen, den man vorzuführen beabsichtigt. Entspricht nun Navratil's Arbeit diesen höheren Anforderungen nicht in jeder Beziehung, so wird diese biographische Skizze des gelehrten und gefeierten Slavisten der Gegenwart doch auch in weiten Kreisen mit Interesse aufgenommen werden. Bei der bekannten umfassenden Kenntniß der slovenischen Sprache des Biographen, ist jedes Lob über Sprache und Styl dieses Aufsatzes überflüssig. Auch dieser Biographie ist ein Porträt mit Facsimile beigegeben. — Die Künstler-Novelle „Slikar“ vom slovenischen Philologen und Archäologen Terstenjak zeichnet sich durch Anlage, Durchführung und Sprache gleich vortheilhaft aus. Nicht minder trefflich hinsichtlich der Sprache sind die Uebersetzungen

gen von Jeriša — der letzte Brief des verstorbenen Bladica von Montenegro an Dr. L. A. Frankl, — und von Podgorski (Svetic) — Metod, der slavische Apostel. — In Letterem begrüßen wir unstreitig einen der tüchtigsten und vielseitig gebildeten slovenischen Schriftsteller unter der jüngern Generation; doch ist auch Ersterer durch mehrseitige gelungene Arbeiten bereits vortheilhaft bekannt. —

In der Liederammlung begegnen wir in der That nur classischen Dichtungen. Dr. Presern's Uebersetzung von „Ljubov's Jagd“ ist — echt presernisch, meisterhaft. Dežman's „Blesko jezero“ athmet tiefe und reine Poesie; frischer Hauch der herrlichen Weldezer-Landschaft weht uns entgegen, dabei die Sprache so fließend, der Rhythmus so gesungvoll, daß dieses Lied ein „Volkslied“ im edelsten Sinne werden dürfte. — Čegnar's „Najlepša dota“ ist zart und sinnig gefühlt, und der bekannte Sänger bewährte seinen Ruf als trefflicher Dichter neuerdings. Unter diesen bekannten slovenischen Sängern — in deren Mitte wir leider den unsterblichen Kozeski vermiffen — finden wir auch einen vielversprechenden jungen Dichter, Levstik, der mit seiner „Božična“ und „Dekle in tica“ hervortritt. Besonders ist die 2te Dichtung beachtenswerth, welche Zeugniß eines schönen Talentes abgibt; in diesem Gedichte findet man einen reichbegabten Schüler Presern's, und es steht zu hoffen, daß Levstik nicht bloß Schüler verbleibe, sondern Presern's Nachfolger werde. Dieselbe Leichtigkeit und Flüssigkeit der Sprache kleidet die lieblichen Bilder einer reichen Phantasie, wie wir sie in Presern bewundern und lieben. Deshalb rufen wir: Glück auf! — Den Schlußstein des Ganzen bilden „Iskrice življenja“ von Dr. Bleiweis, welche sicherlich in's Herz des Volkes dringen und nachhaltig wirken werden. —

Da dem Vernehmen nach nächstes Jahr der krainische Mäcenat, Sigmund Freiherr von Zois, in der Gallerie berühmter Krainer des Koledarčik aufgenommen wird, was sicherlich von den Freunden heimathlicher Literatur und Wissenschaft freudig begrüßt werden, können wir nicht umbin, bei dieser Gelegenheit wegen Aufnahme im Koledarčik auf einige Männer der früheren Zeit hinzuweisen, als auf die großen Begründer der slovenischen Literatur im 16. Jahrhunderte, deren Thätigkeit und Wichtigkeit für die Literatur unlängbar ist, während ihr anderweitiges Auftreten ohnehin einer andern Seite der Geschichte angehört. Truber, Bohorizh, Dalmatin u. s. w. gehören jedenfalls in die Gallerie der um die slovenische Literatur hochverdienten Männer, und wir hoffen, daß der Koledarčik, der eben die Hebung der slovenischen Literatur zur Aufgabe sich gestellt, ein gewisses System in der Veröffentlichung der Biographien befolgen werde. Ferne davon, in Allem ein strengsystematisches Vorgehen nach dem Muster „deutscher Gründlichkeit“ zu befürworten, wäre unjeres Dafürhaltens bei einem Unternehmen, das auf mehrere Jahre hinaus berechnet ist, in der Wahl der wissenschaftlichen Aufsätze ein bestimmter einheitlicher Gedanke, der wie ein rother Faden die einzelnen Jahrgänge an einanderknüpft, zu Grunde zu legen; von den belletristischen ist jeder Aufsatz ein für sich abgeschlossenes Ganze, obwohl auch hier eine bestimmte Tendenz durchblicken kann. Auf dieser Grundlage wären unserer unvoreingenommenen Meinung nach in die „Gallerie berühmter Krainer“ vorerst die Väter, dann die Verdolkmänner und Ausbilder der slovenischen Sprache und Literatur, neben Männern anderer Wissenschaften vorzuführen, und da jährlich zwei Biographien erscheinen dürften, so könnte aus jeder Reihe Einer genommen werden; doch würden wir Biographien lebender Persönlichkeiten für keinen Fall aus einfachen Rücksichten aufnehmen.

Soll jedoch der Koledarčik das vorgesteckte Ziel erreichen, so bedarf er nicht nur literarischer, sondern auch materieller Unterstützung. Wir hoffen somit, daß alle Freunde slovenischer Literatur dieses schöne Streben des so thätigen und rühmlichst bekannten Herausgebers, Dr. Bleiweis, thatkräftig unterstützen werden, und so rufen wir ihm nochmals ein freudiges: Glück auf!

Die Ausstattung ist elegant, der Druck rein und correct, der Preis sehr billig, und ist in allen Buchhandlungen zu bekommen.

Dr. B. F. Klinn.

glieder derselben verhaftet sind. Es sind größtentheils junge Leute von 17 bis 20 Jahren. Ihr Alter scheint fast dem Complot seinen Ernst zu benehmen, aber sie werden dennoch für gefährlich genug gehalten, um vor das Tribunal von Dijon gestellt zu werden. Seitdem wurden aber noch andere Verhaftungen vollzogen. Die Polizei ist einer wahren Verschwörung auf die Spur gekommen. Verhaftesbefehle wurden ausgefertigt und auch die Mitglieder dieser zweiten geheimen Gesellschaft befinden sich in den Gefängnissen der Stadt. Man versichert, daß beide Associationen mit den geheimen Gesellschaften in Paris zusammenhängen.

Aus Orleans wird gemeldet, daß man daselbst auf den Quis und in der Markthalle aufrührerische Plakate an die Bürger und Arbeiter, an die Socialisten von Orleans angeschlagen fand. Diese Aufschläge predigten den bewaffneten Aufstand, wegen Mangel an Arbeit und Theuerung der Lebensmittel. Die Plakate waren unterzeichnet: Morain. Die Polizei suchte sogleich den Thäter auf, der um 9 Uhr Morgens verhaftet wurde. Aufgefordert, sich über seine Handlungsweise zu erklären, sagte Morain, er sei im Unglück, die polizeiliche Aufsicht sei ihm unerträglich gewesen und es sei ihm nichts übrig geblieben, als der Gesellschaft den Fehdehandschuh hinauszuschleudern. Er bat, man möchte ihn nach Cayenne schicken. Er wurde dem Generalprocurator übergeben. Ein Individuum, das sich der Herabnahme dieser Plakate widersetzen wollte, wurde gleichfalls verhaftet.

Der „Nouveliste“ von Marseille meldet, daß die Polizei am 17. d. Abends einen Soldaten des zehnten leichten Infanterie-Regiments verhaftet hat, als er eben demagogische Plakate anklebte. Dieser Soldat wurde sogleich den Militärgerichten überliefert.

— Um den Armen von Paris in Erkrankungsfallen die Möglichkeit zu bieten, außerhalb der Spitäler in ihren eigenen Wohnungen von Ärzten sich behandeln zu lassen, ist jetzt auf Veranlassung Sr. Majestät des Kaisers ein eigener Sanitätsdienst organisiert worden, dessen Hauptbestimmungen in Kürze folgende sind: In den zwölf Arrondissements von Paris werden 139 Aerzte aufgestellt, die nach Verhältniß der Bevölkerung in den Bezirken vertheilt, eine Befoldung von 600—1000 Fr. jährlich erhalten, und auf sechs Jahre zu diesem Dienste verpflichtet werden. Eigene Localitäten werden ausgemittelt werden, in welchen die Aerzte zu bestimmten Stunden tägliche Ordinationen abzuhalten haben.

Dieserjenigen Kranken, welche sich bei den Ordinationen nicht einfanden können, sind von den Ärzten in ihren Wohnungen zu behandeln. Jeder Arzt hat ein Protocol zu führen, in welchem die Namen der Kranken, die Dauer der Behandlung und die verabreichten Medicamente einzutragen kommen. Eine besondere Commission, wird in jedem Bezirke aufgestellt, die von diesen Protocollen Einsicht zu nehmen und jede mögliche Hilfe an Nahrung, Wäsche und Geld zu gewähren hat. In dringenden Fällen können alle diese Erleichterungen auf einen einfachen Bon des Präsidenten einer solchen Commission verabreicht werden. Auf Erkrankte, Arme und bedürftige Arbeiter, deren Namen nicht in den Listen der öffentlichen Wohlthätigkeitsanstalten eingetragen sind, haben diese Bestimmungen wohlthätiger Fürsorge, wenn sie darum ansuchen, ebenfalls volle Anwendung. Dieser Krankendienst, welcher bereits in dem fünften Arrondissement von Paris eingeführt ist, wird vom 1. Jänner 1854 auf alle zwölf ausgedehnt.

Italien.

Turin, 19. November. Einem neuerlichen Erlass des Kriegsministeriums an die Corps-Commandanten zu Folge, haben die Aerzte und Chirurgen in der Armee sich mit den ihnen nöthigen chirurgischen Instrumenten zu versehen.

Neueste Post.

* Wien, 28. November. Nach telegraphischem Berichte aus Czernowitz vom 26. d. M., ist das russische 3. Armee-corps Osten-Sacken in forcirten Marschen nach den Donaufürstenthümern begriffen. In Bessarabien sind alle Anstalten zu dessen Verpflegung bereits getroffen worden.

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Börsenbericht

aus dem Abendblatte der österr. kais. Wiener Zeitung.
Wien 27. November, Mittags 1 Uhr.

Die Börse war heute von einer flauerer Stimmung ergriffen, deren Grund wohl hauptsächlich in der Thätigkeit der Contermine zu suchen sein dürfte. Die Course der Effecten nahmen eine rückgängige Bewegung und die Valuta war gespannt. 5% Metall. wichen von 93 1/2 auf 92 1/2, 4 1/2% Metall. waren angeboten und um 1/2 pSt. billiger. Nordbahn-Actien drückten sich von 228 1/2 auf 227 1/2, schlossen aber wieder zur Notiz höher.

Bank-Actien waren um 10 fl., Dampfschiff-Actien um 15 fl. niedriger.

Fremde Wechsel wurden anfänglich sehr zurückgehalten, zum Schluß aber williger gelassen, und schlossen um 1/2 pSt. höher als vorgestern. Gold stieg um 1/2 pSt.

| | | |
|--|---|--|
| London 11 fl. 17. | Paris 136 Gld. | Hamburg 86. |
| Frankfurt 115 1/2. | Mailand 113 1/2 Bacc. | Augsburg (uso) 116. |
| Livorno 113 1/2. | Amsterdam 97. | Staatschuldverschreibungen zu 5% 92 1/2-92 13/16 |
| detto " S. B. " | 5% 109-109 1/2 | detto " " 4 1/2% 82 1/2-82 3/4 |
| detto " " 4% 73 3/4-73 1/2 | detto v. J. 1850 M. Rückz. 4% 92 1/2-92 1/2 | detto 1852 4% 90-90 1/4 |
| detto verlorste 4% — | detto " 3% 56 1/2-57 | detto " 2 1/2% 46 1/2-47 |
| detto " 1% 18 1/2-18 1/4 | Grundentlastungs-Obligationen zu 5% 90 1/2-91 | Lotterie-Anlehen vom Jahre 1834 229-229 1/2 |
| detto 1839 136-136 1/2 | Banco-Obligationen zu 2 1/2% 58-59 | Obligat. des k. B. Anl. v. J. 1850 zu 5% 98 1/2-98 1/2 |
| Bank-Actien pr. Stück 1332-1334 | detto neuer Emission 1000-1002 | Escomptebank-Actien 98 1/2-98 3/4 |
| Kaiser Ferdinands-Nordbahn 227 1/2-227 1/2 | Wien-Gloggnitzer — | Budweis-Einz-Gmundner 265-268 |
| Præf. L. y. n. Eisenb. 1. Emiff. — | 2. " mit Priorit. — | Dedenburg-Wiener-Neustädter Dampfschiff-Actien 636-638 |
| detto 11. Emission 616-618 | detto 12. do. 698-600 | detto des Lloyd 575-577 1/2 |
| Wiener-Dampfmühl-Actien 113-114 | Como Rentfcheine 14 1/2-14 1/4 | Besitzer Brücken-Actien — |
| Esterházy 40 fl. Lose 79 1/2-79 1/2 | Windischgrätz-Lose 26 1/2-26 1/2 | Waldstein'sche " 25-26 1/2 |
| Keglevich'sche " 10-10 1/2 | Kais. vollwichtige Ducaten-Agio 21-21 1/4. | |

Telegraphischer Cours-Bericht

der Staatspapiere vom 29. November 1853.

| | |
|--|-------------------|
| Staatschuldverschreibungen zu 5 pSt. (in G. M.) | 92 7/8 |
| detto " 4 1/2 " " | 81 3/4 |
| Darlehen mit Verlosung v. J. 1834, für 100 fl. " | 229 |
| Grundentlastungs-Obligationen zu 5% " | 90 1/2 |
| Bank-Actien, pr. Stück 1331 fl. in G. M. | |
| Actien der Kaiser Ferdinands-Nordbahn zu 1000 fl. G. M. | 2270 fl. in G. M. |
| Actien der Wien-Gloggnitzer-Eisenbahn zu 500 fl. G. M. ohne Coupons | 840 fl. in G. M. |
| Actien der Dedenburg-Br.-Neustädter Eisenbahn zu 200 fl. G. M. | 114 fl. in G. M. |
| Actien der österr. Donau-Dampfschiffahrt ohne Bezugsrecht zu 500 fl. G. M. | 635 fl. in G. M. |

Wechsel-Cours vom 29. November 1853

| | | |
|---|-------------|---------------|
| Amsterdam, für 100 Holländ. Gulb., Rthl. | 97 1/2 Bf. | 2 Monat. |
| Ungsb. für 100 Gulden Cur., Gulb. | 116 1/4 | Ufo. |
| Frankfurt a. M., (für 120 fl. ind. Verz.) | | |
| eins. Bähr. im 24 1/2 fl. Fuß, Gulb. | 115 1/2 Bf. | 3 Monat. |
| Hamburg, für 100 Mark Banco, Gulden | 86 1/2 Bf. | 2 Monat. |
| Leipzig, für 100 Thaler | 171 | 3 Monat. |
| Livorno, für 300 Toscanische Lire, Gulb. | 114 Bf. | 2 Monat. |
| London, für 1 Pfund Sterling, Gulden | 11-18 1/2 | 3 Monat. |
| Mailand, für 300 Oesterreich. Lire, Gulb. | 113 7/8 | 2 Monat. |
| Marzelle, für 300 Franken, Gulb. | 136 1/4 | 2 Monat. |
| Paris, für 300 Franken, Gulb. | 136 1/4 | 2 Monat. |
| Bukarest, für 1 Gulden para | 242 | 31 fl. Sicht. |

Gold- und Silber-Course vom 28. November 1853.

| | | |
|-------------------------|--------|--------|
| Kais. Münz-Ducaten Agio | 21 3/8 | 21 1/8 |
| detto Rand- do | 21 1/4 | 21 |
| Gold al marco | — | 20 1/2 |
| Napoleons'or's | — | 9.7 |
| Souverains'or's | — | 15.45 |
| Ruß. Imperial | — | 9.22 |
| Friedrichs'or's | — | 9.32 |
| Engl. Sovereigns | — | 11.25 |
| Silberagio | 15 3/4 | 15 1/2 |

Getreid-Durchschnitts-Preise in Laibach am 26. November 1853.

| Ein Wiener Megen | Marktpreise. | | Magazins-Preise. | |
|------------------|--------------|--------|------------------|-----|
| | fl. | kr. | fl. | kr. |
| Weizen | 5 | 56 | 7 | — |
| Kukuruz | — | — | 4 | 20 |
| Halbfrucht | — | — | 5 | — |
| Korn | 4 | 16 | 4 | 30 |
| Gerste | 3 | 50 | — | — |
| Hirse | — | — | — | — |
| Heiden | 3 | 49 1/4 | — | — |
| Haser | 2 | 14 1/4 | 2 | 18 |

Fremden-Anzeige

der hier Angekommenen und Abgereisten
Den 26. November 1853.

Hr. Lord Elphinstone; — Hr. Gräfin Karoly; — Hr. Antonia Craigher, k. belg. Consuls-Gattin; — Hr. Carl Zahrland, Particulier; — Hr. William Adam, engl. Privatier; — Hr. David Enderlin, Kaufmann; — Hr. Leopold Kraus — und Hr. Michael Sacke, beide Handelsleute, alle 8 von Wien nach Triest. — Hr. Michael Trevisan, Handelsmann, von Graz nach Triest. — Hr. Franz Longhino, Handelsmann, von Udine nach Cilli. — Hr. Edmund Freiherr v. Herbert, Fabriks-Inhaber, von Triest nach Klagenfurt. — Hr. Josef Seniza, Eisenwerks-Director, von Wolfsberg nach Cilli. — Hr. Erazjadio Bafevi, Besitzer — und Hr. August Schüge, Econom, beide von Triest nach Wien.

Nebst 93 andern Passagieren.

Den 27. Hr. Graf Adlerberg, k. russ. Garde-Stabs-Rittmeister; — Hr. Maria Gräfin Adlerberg, Gemahlin des General-Adjutanten Sr. Majestät des Kaisers von Rußland. — Hr. Baron Otto de Sorrella; — Hr. Caroline Lehweß, Hofraths-Witwe, — und Hr. Gerolamo Buceric, Besitzer, alle 5 von

Triest nach Wien. — Hr. Schawl, k. britischer Major, von Triest nach London. — Hr. Emilie v. Radherni, Hofraths-Gattin, von Udine nach Wien. — Hr. Stary, k. k. Gerichts-Adjunct, von Graz nach Klagenfurt. — Hr. Valentin Ledeschi, Dr. der Rechte; — Hr. Zerbini di Spesetti, Privatier — und Hr. Anton Kalli, Handelsmann, alle 3 von Wien nach Triest. — Hr. Anton Bresinger, Handelsmann — und Hr. Anton Rusconi, Besitzer, beide von Czakathurn nach Triest. — Hr. Gedeon Bressi, Handelsmann, von Wien nach Mailand. — Hr. Joh. Baron Festa, Privatier, von Wien nach Parma. Nebst 87 andern Passagieren.

3. 648. a (1)

Bei der hiesigen k. k. Polizei-Direction erliegt ein Mantel, von einem Diebstable herrührend. Der Eigenthümer kann hierauf seine Eigenthumsrechte binnen der gesetzlichen Frist bei der vorgenannten k. k. Polizei-Direction geltend machen.

Von der k. k. Polizei-Direction.
Laibach am 23. November 1853.

Brod- u. Fleisch-Tariff in der Stadt Laibach für den Monat December 1853.

| Gattung der Feilschaft | Gewicht des Gebäckes | | | | Preis | Gattung der Feilschaft | Gewicht der Fleischgattung | | | | Preis |
|---|--------------------------------|-----------------------|-------|-------|-------|---|--|-----|----|-------|-------|
| | fl. | lb. | q. | sc. | | | fl. | lb. | q. | sc. | |
| B r o d. | | | | | | | | | | | |
| Mundsemmel | — | 1 | 2 3/8 | 1 1/2 | — | Rindfleisch ohne Zuwage von Mast-Ochsen | 1 | — | — | 9 1/2 | |
| Ordin. Semmel | — | 2 | 2 | 1 1/2 | — | do von Zuaohsen, Stieren u. Kühen | 1 | — | — | 8 1/2 | |
| Weizen-Brod. | aus Mund-Semmelteig | — | 9 | 2 1/4 | 3 | Rindfleisch vom Lande | 1 | — | — | 7 1/2 | |
| | | aus ordin. Semmelteig | — | 19 | 2 1/4 | 6 | Bei einer Fleischabnahme unter 3 Pfund hat keine Zugabe vom Hinterfusse, Oberfüßen, Nieren und den verfallenen bei der Ausrottung sich ergebenden Abfällen von Knochen, Fett und Mark Statt; bei einer Abnahme von 3 bis 5 Pfund dagegen sind die Fleischer berechtigt, hiervon 8 Lot, und bei 5 bis 8 Pfund ein halbes Pfund, und sofort verhältnißmäßig zuzuwägen; doch wird ausdrücklich verboten, sich bei dieser Zuwage fremdartiger Fleischtheile, als: Kalb-, Saaf-, Schweiß-, Fleisch u. dgl. zu bedienen. | | | | |
| Rocken-Brod | a. 1/4 Weizen- u. 3/4 Kornmehl | — | 22 | 2 1/2 | 3 | Wer immer eine Feilschaft nicht nach dem termästigen Preis, Gewicht, oder in einer schlechteren oder andern Qualität, als durch die Tare vorgeschrieben ist, verkauft, wird nach den bestehenden Gesetzen unnaachschuldig bestraft werden. In welcher Hinsicht auch das kaufende Publikum aufgefordert wird, für die in dieser Tabelle enthaltenen Feilschaften auf keine Weise mehr, als die Zugabe anzeigt, zu bezahlen; jede Ueberschuldung und Bevorsichtung aber, welche sich ein Gewerbetreibender gegen die Zugabe erlauben sollte, folglich dem Magistrat zur gesetzlichen Verurteilung anzuzeigen. | | | | | |
| | | — | 1 | 13 | 1 | 6 | | | | | |
| Oblatibrod aus Nachmehl, vulgo Sor-schütz genannt | — | 23 | 1 1/2 | 3 | — | | | | | | |
| — | — | 1 | 14 | 1 1/4 | 6 | | | | | | |

3. 1832 (1)

Nur Heute und Morgen

sind die schon genugsam bekannten Stahlfedern, welche auf Gutta-Percha seit neuerer Zeit geschliffen werden, die weder das Papier reißen noch spritzen, und für jede Hand und Schrift sich eignen, wodurch die Gänsefüße gänzlich zu beseitigen sind, in der Theatergasse Nr. 19, das Groß mit 12 Duzend (144 Stück) von 9 kr. bis 2 fl. zu haben.

Auch sind daselbst die priv. Streichriemen von P. Goldschmid, womit Jedermann dem stumpfen Rasirmesser den feinsten Grad Schärfe beibringen kann, bis nächsten Samstag zu haben.

3. 1645 (13)

Gänzlicher Ausverkauf

von Tuch-, Schnitt- und Current-Waren.

Gefertigter macht einem verehrten Publikum die ergebnste Anzeige, daß er sein Geschäft ernstlich auflösen und seine Waren viel unter den Fabriks-Preisen verkaufen wird, weshalb er auf einen recht zahlreichen Zuspruch rechnet.

Josef Pauer.

3. 1810. (1)

Ueberschube von Gummielasticum,

gute dauerhafte Ware, werden zur Hintanhaltung der Concurrenz unbefugter Verkäufer, zu dem höchst billigen Preis von

3 fl. — kr. für ein Paar Herren-Ueberschube,

2 " 30 " " " " " Damen-Ueberschube,

2 " — " " " " " Mädchen-Ueberschube,

1 " 40 " " " " " kleinere Ueberschube, in der

Handlung des Gefertigten, „zum Fürsten Milosch,“ verkauft, wo auch jeder andere Artikel seines reichhaltigen, neu assortirten Warenlagers in Galanterie-, so wie Damen-Handarbeiten billigst zu haben ist.

Laibach, im November 1853.

Josef Karinger.